

Schnelles Internet fürs Land: Gemeinden beauftragen den ZVO

Verbandsversammlung hat Gründung einer Breitbandsparte beim Zweckverband Ostholstein beschlossen / Ausbau soll Ende 2018 fertig sein – zu niedrigen Kosten

Ostholstein. Schnelles Internet auf dem Land für verhältnismäßig kleines Geld: Darauf setzen die Gemeinden in Ostholstein. Sie haben gestern mehrheitlich die Gründung einer Breitbandsparte beim Zweckverband Ostholstein (ZVO) beschlossen. Jetzt will der ZVO den Breitbandausbau zügig vorantreiben. Ehrgeiziges Ziel: Bis Ende 2018 soll dieser Ausbau in den 29 Gemeinden, die die Aufgabe auf den ZVO übertragen haben, abgeschlossen sein – und zwar für weniger als die Hälfte der ursprünglich geschätzten Kosten.

„Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass unsere Kinder und Enkelkinder über leistungsfähige Datennetze verfügen.“ Mit diesen Worten eröffnete der Vorsitzende der ZVO-Verbandsversammlung Klaus Winter gestern Nachmittag die außerordentliche Sitzung im Kreishaus in Eutin. Im Anschluss präsentierte die ZVO-Verbandsvorsitzende Gesine Strohmeier erfreuliche Zahlen. War im Vorfeld noch mit bis zu 239 Millionen Euro Gesamtinvestition kalkuliert worden, liegt diese Summe den aktuellen Berechnungen zufolge bei 100 Millionen. Davon könnte zudem ein Großteil als Fördermittel beantragt werden, so Strohmeier. Im Anschluss votierte die Versammlung – 74 von 89 Mitgliedern waren vor Ort – für den Beschluss.



Wenn Bürgermeister Schlange stehen: die Oberhäupter der Gemeinden, im Bild Mario Schmidt aus Bosau, bei der Unterzeichnung. Fotos: latz

Damit haben sich folgende Gemeinden der neuen Breitbandsparte angeschlossen: Ahrensböök, Altenkrempe, Beschendorf, Bosau, Dahme, Damlos, Göhl, Gremersdorf, Grömitz, Großenbrode, Grube, Harmsdorf, Heringsdorf, Kabelhorst, Kasseedorf, Kellenhusen, Lensahn, Malente, Manhagen, Neukirchen/Oldenburg, Ratekau, Riepsdorf, Scharbeutz, Schashagen, Schönwalde, Sierksdorf, die Stadt Fehmarn, Süsel und Wangels. Sie werden in vier Gebieten, den sogenannten Losen, zusam-

mengefasst. Nach der Zustimmung durch das Innenministerium sollen diese Lose ausgeschrieben werden. „Die Reihenfolge des Ausbaus richtet sich nach den technischen Gegebenheiten“, so Strohmeier.

Die Gemeinden müssen sich nach der derzeitigen Kalkulation lediglich an der „Umlage 1“ für den Ausbau beteiligen, die nach einem Schlüssel verteilt wird. Für Ahrensböök etwa wären das 38 000 Euro. „Das ist äußerst attraktiv“, meinte Ahrensbööks Bürgermeister Andreas Zimmermann. Zwar müssten da-



Das ist eine wichtige Entscheidung für die Zukunft unserer Region.“

Klaus Winter, Versammlungsvorsitzender

für 60 Prozent der Haushalte Vorverträge abschließen, was wohl nicht immer der Fall sein werde. „Aber das lässt sich vermutlich über die Fördermittel wieder ausgleichen.“ Der spätere Betreiber des Netzes soll einen Pachtzins von fünf Prozent des Nettoinvestitionsvermögens zahlen. Baubeginn soll noch in diesem Jahr sein. Winter bilanzierte zufrieden: „Nun sind die Weichen dafür gestellt, dass die Breitbandversorgung auch die Bürger erreicht, die nicht in den gut versorgten Ortskernen leben.“ latz